

Hausandacht

am Mittwoch

21. Oktober 2020

...vom (Un-)Sinn von Ordnungen



Liebe/r LeserIn,

in Zeiten der Corona-Krise können wir uns nicht in der Kirche und im Gemeindehaus treffen. Aber wir wollen Ihnen trotzdem nahe sein. Deshalb bieten wir in dieser Zeit, diese „Hausandacht am Mittwoch“ an.

Wenn wir uns auch nicht persönlich begegnen können: Im Glauben und Gebet sind wir verbunden.

Sie können uns Pfarrer auch erreichen

Pfarrer Ralf Kröger: 06206 - 53750
und 0151 10518601

ralf.kroeger (at) luki-la.org

Pfarrer Manfred Hauch 06251 - 9447259
manfred.hauch (at) ekhn.de

Kerze anzünden
(Eventuelle Vorbereitung)

Eine Zeit der Stille
(Innerliches Ankommen)

Votum

Ewiger Gott, wenn wir auch immer noch nicht im Gottesdienst zusammenkommen können, sind wir Gemeindeglieder doch in unserem gemeinsamen Glauben vereint.

In Deinem Namen feiern wir diese Hausandacht: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Das Ährenraufen am Sabbat

Markus 2, 23-28

Und es begab sich, dass er am Sabbat durch die Kornfelder ging, und seine Jünger fingen an, während sie gingen, Ähren auszuraufen. Und die Pharisäer sprachen zu ihm: Sieh doch! Warum tun deine Jünger am Sabbat, was nicht erlaubt ist? Und er sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen, was David tat, da er Mangel hatte und ihn hungerte, ihn und die bei ihm waren: wie er ging in das Haus Gottes zur Zeit des Hohenpriesters Abjatar und aß die Schaubrote, die niemand essen darf als die Priester, und gab sie auch denen, die bei ihm waren? Und er sprach zu ihnen:

Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht und nicht der Mensch um des Sabbats willen.

So ist der Menschensohn Herr auch über den Sabbat.

Liebe Leserin, lieber Leser,

wie halten Sie es mit Verboten? Halten Sie sich an Verbote? An alle? An manche? An welche gerne, an welche ungerne, an welche überhaupt nicht?

Wie wichtig Regeln sind, erleben wir gerade in diesen Tagen, wo die Zahl der Infizierten so nach oben schnellt wie wir es in Deutschland, im Landkreis und auch in Lampertheim noch nicht hatten. Auf allen Kanälen, in allen Zeitungen reden sich die Politiker seit Wochen den Mund fusselig. Die AHA-Regeln einhalten, dazu Lüften, wenn man mit anderen Personen im Raum ist. Und natürlich die Corona-warn-App nutzen, um die Gesundheitsbehörde des Landkreises bei der Nachverfolgung der Infektion zu entlasten und zu unterstützen. Die privaten Feiern werden benannt, weil mehr Jugendliche und Menschen mittleren Alters sich angesteckt haben. Der Vorwurf lautet: Sie haben die Regeln nicht ausreichend befolgt. Deshalb werden nun die Regeln für alle verschärft.

Teil der Wahrheit ist aber auch: Im Vergleich mit vielen europäischen Nachbarn sind wir noch glimpflich in der Pandemie weggekommen, gerade weil Viele, sehr Viele, die Allermeisten sogar sich an die Regeln gehalten haben. Wir alle sind soziale Wesen. Wir genießen die Nähe zu anderen. Auch wir, die wir verzichtet haben. Wochen- und monatelang. Wir alle wissen es doch: Genau diese Nähe nutzt das Virus und springt über. Hunderte mal haben wir das gehört und gelesen. Das strenge China droht, mit schärferem Durchgreifen besser abzuschneiden als unser Staat, in dem die Freiheitsrechte so hoch gehalten werden.

Wer aber möchte die Verantwortung tragen, dass Schulen, Kitas und Geschäfte geschlossen werden müssen! Wirtschaftlich wäre das besonders für Be-

triebe und Geschäfte ruinös. Und auch den Corona-Leugnern, die politisch stramm rechts stehen, müsste doch einleuchten: Wer das Virus weiter verbreitet, schadet dem deutschen Volk. Es reicht nicht, richtige Regeln zu haben. Es müssen sich an die Regeln auch alle halten.



Von Menschen gemachte Regeln und Gesetze können nur so - wie die zehn Gebote selbst - das sein, was sie sein sollen: Eine Richtschnur. Ein Kompass.

Das dritte Gebot lautet: „Du sollst den Feiertag heiligen.“ Und nur, weil Sabbat oder Sonntag ist, soll man nicht arbeiten? Ach, es wäre ein Leichtes, sich auf die Seite Jesu zu stellen und die starre Prinzipientreue der Pharisäer zu kritisieren und zugleich für eine situationsgerechte Praxis zu plädieren. Aber die Pharisäer hielten ja nicht um der Prinzipien willen sich streng an Gottes Gebote und bemühten sich, andere dasselbe zu lehren. Sie taten es ja um des tieferen Sinnes der Prinzipien willen.

Der siebte Tag der Woche als Tag Gottes ist qualifiziert durch das Unterlassen von Arbeit. Der Sonn-

tag ist arbeitsfrei. Das ist ein Schutzrecht für diejenigen, die sechs Tage arbeiten. Gebote schützen. Der Sonntag als arbeitsfreie Zeit ist gedacht als Hinweis auf das Paradies, wo es keine Last gibt, wo man nur aus der Fülle leben kann.

Jesus hat die zehn Gebote nicht relativiert, sondern ins rechte Licht gerückt. Der Buchstabe des Gesetzes darf und muss korrigiert werden, wenn das Ziel des Gesetzes damit pervertiert wird. Die Liebe von und zu den Menschen und von und zu Gott ist die Zusammenfassung und das Ziel der Gebote.

Hunger zu stillen, Not zu lindern ist deshalb natürlich auch am Sonntag geboten. Deshalb arbeiten Menschen in Krankenhäusern, bei der Polizei und den Rettungsdiensten. Und in dem Bereich der Gastronomie. Der Sonntag ist dafür da, um Zeit zu haben für sich. Und die anderen. Und natürlich ist der Sonntag auch dafür da, um die Beziehung zu Gott zu pflegen.

Augustinus hat die Gebote und selbst das Doppelgebot zusammengefasst mit: „Liebe, und tue was du willst.“

Amen.

EG 295

1. Wohl denen, die da wandeln / vor Gott in Heiligkeit, / nach seinem Worte handeln / und leben allezeit; / die recht von Herzen suchen Gott / und seine Zeugnisse halten, / sind stets bei ihm in Gnade.

2. Von Herzensgrund ich spreche: / dir sei Dank allezeit, / weil du mich lehrst die Rechte / deiner Gerechtigkeit. / Die Gnade auch ferner mir gewähre; / ich will deine Rechte halten, / verlass mich nimmermehr.

3. Mein Herz hängt treu und feste / an dem, was dein Wort lehrt. Herr, tu bei mir das Beste, / sonst ich zuschanden werde. / Wenn du mich leitest, treuer Gott, / so kann ich richtig laufen / den Weg deiner Gebote.

Fürbittengebet

Im Wochenspruch für die kommende Woche heißt es: „Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.“

Gott, ich bitte Dich für uns alle, wenn wir dein Wort überhören und Liebe und Demut vergessen.

Ich bitte Dich für die Menschen, die am Sonntag zur Ruhe kommen. Und für die, die seit Jahren auch am Sonntag im Hamsterrad weiterlaufen - wollen und/oder müssen. Lass sie spüren, dass sie von Dir aus ein Recht haben auf ein Stück Paradies schon im Hier und Jetzt: ein ganzer Tag Ruhe ohne Pflichten, nur mit Rechten.

In der Stille bringe ich vor Dich, Gott,
was mich bewegt:

Stilles Gebet
(soviel Zeit, wie Sie brauchen)

Vater unser

Gott segne uns und behüte uns.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns
und sei uns gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf uns
und schenke uns seinen Frieden.
Amen.

Bleiben Sie behütet!